

➤ Gedanken zum Wochenende, 17.11.2018

Stille Einkehr

Stellen Sie sich einen Wanderer vor, der in einem unbekanntem Gebiet unterwegs ist. Er läuft und läuft und er meint, er habe keine Zeit, eine Pause zu machen. Er ist sich zwar unsicher, ob er noch auf dem richtigen Weg ist, aber es ist ihm zu mühsam, die Wanderkarte auszupacken. Er hat vorgeblich auch keine Zeit, sich darin zu vertiefen. - Ein Narr ist er, wenn er sich nicht auskennt und trotzdem nicht auf die Karte schaut. Wie kann man denn den richtigen Weg finden, wenn man nicht ständig überprüft, ob die Richtung noch stimmt? Viele Menschen heute gleichen diesem Wanderer. Sie nehmen sich keine Zeit, inne zu halten, die Karte aufzuschlagen, den momentanen Standort zu bestimmen und das Ziel neu in den Blick zu bekommen. So merken sie nicht, dass sie sich vielleicht verrannt haben und eigentlich umkehren müssten. Umkehr ist oft die einzige Möglichkeit, um wieder auf den richtigen Weg zu kommen.

Für unsere Lebenswanderung heißt Umkehr „Buße“. Buße wird oft mit Zerknirschung oder selbstquälerischen Aktionen gleichgesetzt und hat somit einen bitteren Beigeschmack. Doch das trifft die Sache gar nicht. Umkehr, Buße ist etwas Schönes, weil es eine von Gott gegebene Chance ist, wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Die Wanderkarte des Lebens ist die Bibel, das Wort Gottes, an dem wir uns orientieren können, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind.

Doch nehmen wir uns heute tatsächlich noch Zeit für die Stille, für die Besinnung? - Im Bild gesprochen: Haben wir Zeit für das Betrachten der Wanderkarte? Oder meinen wir im hektischen, arbeitsreichen Alltag uns keine Pausen mehr leisten zu können. Die Wirtschaft und die Politik geben scheinbar den Takt vor: Der zur Besinnung und Kursbestimmung notwendige Buß- und Betttag wurde ja abgeschafft. Mir fällt dazu ein Vers aus dem alttestamentlichen Buch des Propheten Jesaja (Kap. 30,15b) ein: Bereits damals vor über 2750 Jahren scheint es schon Hektiker unter den Menschen gegeben zu haben. Jesaja mahnt: **„Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht.“** Ich frage mich, ob Jesaja, wenn er unsere heutige Zeit kennen lernen könnte, dem noch etwas hinzuzufügen hätte. Die stille Einkehr zur Umkehr lohnt sich. Ich lade Sie ein zu unseren Gottesdiensten (jeweils mit Abendmahl) am kommenden Mittwoch, **21.11.2018** dem **Buß- und Betttag**: Um **9.30 Uhr** in der Johanneskapelle im Seniorenzentrum „Haus Lehmgruben“ und um **20.00 Uhr** in der Friedenskirche; oder auch in Ihrer Ortsgemeinde.

Ich wünsche Ihnen ein stilles Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens haben wir für Kinder, die noch nicht wissen, was sie an ihrem schulfreien Mittwoch anfangen sollen ein tolles Angebot: Wir laden am Buß- und Betttag von 9:00 – 16:00

Uhr in unser Gemeindehaus, Würzburger Str. 7a ein zu einem **Ökumenischen Kinderbibeltag** unter dem Thema „**auserwählt – weitererzählt**“ (s. Plakat) – mit Mittagessen! Bei berufstätigen Eltern wird für die Kinder ab 7.45 Uhr sogar eine Betreuung mit Frühstück angeboten. Anmeldungen für diesen Tag sind in beiden Pfarrämtern mit der Angabe von Alter und Bringzeit möglich

unter 09391 / 2325 oder pfarramt.marktheidenfeld@elkb.de.

bzw. 09391 / 987231 oder pfarrei.marktheidenfeld@bistum-wuerzburg.de

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.